

A photograph of an Antarctic landscape. In the foreground, a group of penguins, including adults and chicks, are gathered on a white ice shelf. The background shows a vast, deep blue ocean under a sky with orange and yellow clouds, suggesting a sunset or sunrise.

# ANTARKTIS

## SCHUTZ FÜR DAS SÜDLICHE EISMEER

### GREENPEACE

# LEBENSRETTET MEER

Können Sie sich vorstellen, dass Ihnen die Hälfte unseres blauen Planeten gehört, zumindest anteilig? Denn die Hohe See ist unser gemeinsames Erbe. Kein einzelner Staat hat darauf Anspruch. Doch gerade deswegen müssen wir sie vor der Ausbeutung durch einzelne Länder oder Industrien wie der zerstörerischen Fischerei schützen.

Eigentlich geht es um viel mehr als nur den Schutz der marinen Artenvielfalt. Gesunde Meere sind überlebenswichtig: Sie schenken uns Sauerstoff und binden klimaschädliches CO<sub>2</sub>. Das macht sie zu unseren besten Verbündeten im Kampf gegen den Klimawandel.



An den Polkappen liegen die beiden kleinsten Ozeane der Welt: Das Nord- und das Südpolarmeer rund um Arktis und Antarktis. Am kältesten ist das Wasser jedoch im Süden, nämlich im Küstenbereich des antarktischen Kontinents.

# KÄLTEFEST AUF UND UNTER DEM EIS

bekannte Arten:

- Orcas
- Buckelwale
- Kaiserpinguine
- See-Elefanten

... und weniger bekannte:

- Krokodileisfische
- Krabbenfresser
- Drachenfische
- Rattenschwänze







# WAS DER WAL FRISST

So lautet die wörtliche Übersetzung von „Krill“ (Ursprung im Norwegischen). Und tatsächlich sind die grammeichten Garnelentierchen Nahrungsgrundlage für Wale – aber auch die Voraussetzung für das Überleben der antarktischen Wildtiere. Sie sind die Nahrungsgrundlage für Fische, Delfine, Pinguine und Robben.

Insbesondere der Klimawandel, aber auch die gezielte Fischerei auf den antarktischen Krill bedrohen den Bestand in bestimmten Gebieten. Denn das antarktische Ökosystem ist sensibel, und jede Störung durch den Menschen hat Folgen für das Nahrungsnetz.



**Der Krill ist kein Einzelgänger – Abermillionen dieser Krebstiere sammeln sich in riesigen rotschimmernden Schwärmen und werden damit zur leichten Beute für Wale.**



# „WELTPARK ANTARKTIS“

In der Antarktis sind sämtliche menschliche Aktivitäten seit 1961 durch den Antarktis-Vertrag reglementiert. Nach vielen Jahren stetiger Kampagnenarbeit gelang Greenpeace 1991 zudem ein wichtiger Erfolg: 26 Staaten unterzeichneten ein Abkommen, das die Förderung von Rohstoffen für 50 Jahre verbietet.

Seit der „Weltpark Antarktis“ 1998 in Kraft trat und den antarktischen Kontinent – also die Landmassen – unter Schutz stellte, haben die Tiere ihre wohlverdiente Ruhe: Die Antarktis ist unbewohnt, lediglich wissenschaftliche Forschung ist erlaubt.



**Doch trotz Schutzvertrag ist die Antarktis nicht komplett geschützt: Neben den Einflüssen des Klimawandels gerät das Meer rund um den antarktischen Kontinent durch industrielle Fischerei unter Druck.**





# MEERESSCHUTZ FÜR DIE ANTARKTIS

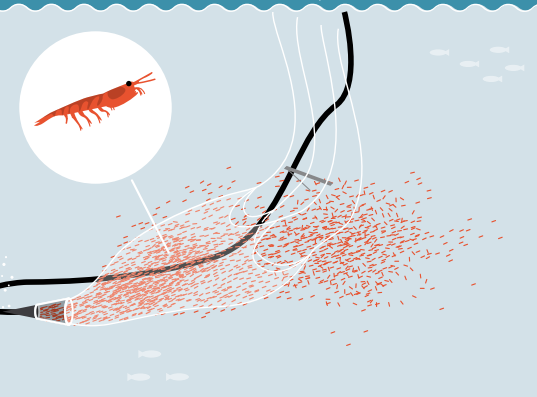
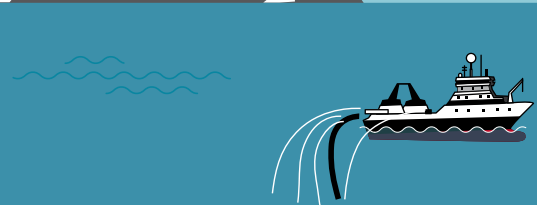


# INDUSTRIELOBBY GEGEN SCHUTZGEBIETE

Seit den 1970er Jahren zieht es Fabrikschiffe auf der Suche nach Krillschwärmen in die Antarktis. Mit staubsaugerähnlichem Fanggerät schlürfen sie tonnenweise Krill aus dem Wasser und verarbeiten ihn vor Ort. Der Großteil wird zu Fischmehl verarbeitet, das in umweltschädlichen Aquakulturen verfüttert wird, ein weiterer Teil zu unnötigen Nahrungsergänzungsmitteln.

Die Fangmengen steigen an. Schon jetzt ziehen Schiffe aus Norwegen, China, Südkorea und Chile durch geplante Schutzgebiete an der antarktischen Halbinsel. Entsprechend setzt die Fischereiindustrie ihre Lobbymacht ein und arbeitet aus kurzsichtiger Profitgier gegen die Umsetzung dringend benötigter Meeresschutzgebiete.

**➔ Geschmäcke: Mitarbeiter der Krill-industrie besetzen auch Posten in der Antarktis-Kommission – die über Schutzgebiete und Fangquoten entscheidet.**



# WERBELÜGE KRILL

Auch die Werbung hat die Vorzüge der klaren antarktischen Gewässer längst für sich entdeckt. Im Krillöl liege, so das Versprechen, die Lösung für die angebliche Unterversorgung der Menschheit mit Omega-3-Fettsäuren – und nebenbei auch für Gelenkschmerzen, Lernschwierigkeiten, Depressionen und PMS.

Und tatsächlich lohnt sich das Spiel der Vermarkter mit der Gutgläubigkeit der Kunden: Deutschland ist der drittgrößte Markt für diese Produkte. Dabei liefern auch vegane Produkte wie Algen- oder Leinöl ausreichend Omega-3-Fettsäuren, ohne dass dafür antarktische Gewässer geplündert werden müssen.

**➔ Fallen Sie nicht auf Krillöl-Produkte mit MSC-Siegel herein – diese Fischerei ist aus Sicht von Greenpeace nicht umweltfreundlich und sollte kein Nachhaltigkeitszertifikat erhalten.**

# EINE CHANCE FÜR DIE ANTARKTIS

Die gute Nachricht ist: Wir können etwas tun. Vorbeugend und bevor die Industrie auch die entlegensten Ecken unseres Planeten für sich beansprucht. Im Oktober 2018 besteht die Chance auf die Einrichtung des weltweit größten Meeresschutzgebietes im antarktischen Weddellmeer.

Den Vorschlag zu diesem wichtigen Schutzgebiet hat die deutsche Regierung mit Wissenschaftler\*innen ausgearbeitet. Doch Länder mit starken Fischereiinteressen wie Norwegen oder China werden versuchen, den Vorschlag zu verwässern oder gar zu verhindern. Wir müssen sicherstellen, dass die neue Bundesregierung sich eindringlich für den Schutz der antarktischen Gewässer einsetzt.



**Das vorgeschlagene Meeres-  
schutzgebiet im Weddellmeer  
wäre mit rund 1,8 Millionen Qua-  
dratkilometern rund fünfmal so groß wie  
die Bundesrepublik.**



---

**Impressum** Greenpeace e.V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, Tel. 040/306 18-0, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de; V.i.S.d.P.: Thilo Maack; Redaktion: Antje Rudolph, Michelle Bayona; Fotos: Jiri Rezac (3), Oliver Krüger, Markus Mauthe, alle © Greenpeace, shutterstock; Grafiken: Tanja Deutschländer, Carsten Raffel; Gestaltung: Claudia Becker; Druck: Druckerei Zollenspieker, Zollenspieker Hauptdeich 54, 21037 Hamburg  
100% Recyclingpapier

Stand 01/2018, E 0119 1

# MEERE BRAUCHEN SCHUTZGEBIETE

**Fordern Sie ein Meeresschutzgebiet  
im antarktischen Weddellmeer:**

- Per Online-Petition auf  
<http://act.gp/antarktis1>
- Via Twitter an die Mitglieder der  
Antarktis-Schutzkommission  
CCAMLR @CCAMLR1



**SCHÜTZT DIE  
ANTARKTIS**